



Distelfalter (*Cynthia cardui*): So wie der Admiral ein ständiger Gast. Heuer in großer Anzahl.

Das Wandern ist manch Falters Lust

Manche Schmetterlingsarten unternehmen erstaunliche Wanderungen

Alljährlich im Herbst versammeln sich viele unserer einheimischen Singvögel, um gemeinsam in Richtung Süden zu ziehen und den Winter im milden Afrika zu verbringen. Wenn dann bei uns die Frühlingssonne die letzten Schneereste vertrieben hat, kehren die Zugvögel zurück, um hier den Sommer über zu brüten. Was hingegen den meisten Menschen unbekannt ist und sich im ersten Moment auch geradezu unglaublich anhört: Es gibt auch Schmetterlinge, die ähnlich den Zugvögeln alljährliche Wanderungen durchführen! Diese so genannten Wanderfalter breiten sich im Frühjahr nach Norden hin aus und erreichen Gebiete, in denen sie ursprünglich gar nicht vorkommen. Im Herbst setzt dann die Rückwanderung in den warmen Süden ein, wo die Schmetterlinge den Winter verbringen.

Die meisten Schmetterlingsarten sind mehr oder weniger standorttreu, das heißt, sie verlassen ihre Biotope kaum, obwohl sie infolge ihrer Flugfähigkeit die Möglichkeit dazu hätten. Andere Arten haben dagegen

das Bestreben, weitere Wanderungen zu unternehmen, die sogar über das Meer und die Alpen führen. Es sind die so genannten „Wanderfalter“, zu denen eine Reihe unserer bekanntesten Schmetterlingsarten gehören, wie der Distelfalter, Admiral, Postillion, Windenschwärmer, Totenkopf, Taubenschwänzchen, Gammereule und Blasenstirneule. Die großen Wanderfalter brauchen zur Bewältigung großer Strecken viel Energie, die durch Nahrungsaufnahme immer wieder aufgefüllt wird. Die „Wanderer“ werden meist durch günstige Luftströmungen (z.B. Föhn) unterstützt. Allerdings wandern die Tiere nicht in großen Schwärmen, sondern einzeln, so dass die Wanderung des Distelfalters relativ unauffällig geschieht und als solche meist gar nicht wahrgenommen wird.

Durch die günstige Witterung mit viel Regen, konnten sich heuer die Futterpflanzen der Raupen des Distelfalters in Nordafrika optimal entwickeln und für reichlich Nahrung der Raupen sorgen. Da in diesen Breiten die



Admiral (*Vanessa atalanta*): Ist ein ständiger Gast in unseren Breiten, wandert aber meist einzeln.

Futterpflanzen rasch verwelken, reichen sie für die Nahrung der Schmetterlinge nicht aus und ein Großteil der Distelfalter hat sich auf den Weg nach Norden gemacht.

Millionen von Distelfaltern sind heuer aus Nordafrika über die Alpen nach Oberösterreich und in fast ganz Europa eingewandert und viele bringen noch eine zweite und diese dann

sogar eine dritte Generation hervor. Aber den Winter überstehen sie nördlich der Alpen nur in Ausnahmefällen. Zu solchen Massenwanderungen kommt es vielleicht einmal in 10 Jahren und betrifft vor allem den Distelfalter und den Postillion. Die letzte Massenwanderung vom Postillion war im Jahre 1994.

Fotos und Text: August Pürstinger



Raupe des Distelfalters: Die Raupe lebt vor allem auf Disteln, Brennnesseln und Flockenblumen. Sie ist heuer öfter als sonst zu finden.



Postillon (*Colias crocea*): Sein Erscheinen bei uns ist sehr unterschiedlich. In manchen Jahren kommt er recht häufig vor, gleich darauf folgen wieder Jahre mit ganz wenigen Beobachtungen.

Foto: Erich Weigand



Windenschwärmer (*Agrius convolvuli*): Fliegt aus Afrika ein, bringt eine Generation hervor.



Totenkopf (*Acherontia astropos*): Fliegt aus Afrika ein, bringt eine Generation hervor. Die Raupe lebt auf Kartoffelstauden und anderen Nachtschattengewächsen.



Die Puppe des Distelfalters.



Gammaeule (*Autographa gamma*): Fliegt aus dem Mittelmeerraum im Mai ein. Bringt eine Generation hervor und ist oft bei Tag und Nacht in Anzahl anzutreffen.



Taubenschwanz (*Macroglossum stellatarum*): Wandert jährlich aus dem Mittelmeerraum ein. Er ist der „Kolibri“ unter den Schmetterlingen.



Blasenstirneule (*Heliothis peltigera*): Kommt in besonders wetterbegünstigten Jahren vom Süden her zu uns. Die Falter fliegen auch am Tage.